

# Mehr Umzugswagen, mehr Laternen

Das Heimatfest läuft dieses Jahr unter dem Motto „Promenieren und Flanieren – durch Bad Homburg und die Welt spazieren“

**In den Homburger Scheunen wird derzeit kräftig gewerkelt: Bis zum Laternenfest ist es ja auch nicht mehr lange hin, und 19 Motivwagen wollen pünktlich fertiggestellt sein.**

■ Von Sabine Münstermann

**Bad Homburg.** Peter Braun ist derzeit einer der gefragtesten Mitglieder des Laternenfestvereins. Der Grund: Braun ist nicht nur kreativ, er ist vor allem auch „tatkräftig beim Wagenbau dabei“, erklärt die Vorsitzende des Laternenfestvereins, Kirsten Ohlrogge. Nicht weniger als vier Wagen betreut Braun. Allen voran den Wagen der Laternenkönigin. Braun hilft aber auch bei der Gestaltung des Wagens von „Unser Homburg“. „Der Verein war nur einmal in den 70er Jahren beim Umzug dabei. Dass er jetzt wieder mitmachen will, das fand ich so großartig, dass ich gleich angeboten habe, beim Bau zu helfen“, sagt Braun und verrät auch gleich, welches Motiv das Gefährt von

„Es ist gar nicht so leicht, die Bauern zu überreden, einen Teil ihrer Scheune für den Bau von Umzugswagen zur Verfügung zu stellen. Aber zum Glück wissen viele, wie wichtig das Laternenfest für Homburg ist.“

Kirsten Ohlrogge, Vorsitzende des Laternenfestvereins.

„Unser Homburg“ tragen wird: „Den Schlossplatz – allerdings aus historischer Perspektive, mehr will ich nicht verraten“.

Neugierig geworden? Das verwundert nicht, immerhin hat sich der Laternenfestverein, der in diesem Jahr das 74. Laternenfest ausrichtet, das Motto „Promenieren und Flanieren – durch Bad Homburg und die Welt spazieren“ gesetzt. „Wir werden zwei Drittel der Motivwagen angelehnt an Homburger Straßen haben, zum Beispiel Im Rosengarten, Römerstraße oder Louisenstraße“, betont Ohlrogge. Ein Drittel der insgesamt 19 Wagen – vier mehr als im vergangenen Jahr – beziehen sich dann auf Straßen aus aller Welt, etwa die „Baker Street“, in der bekanntlich Sherlock Holmes tätig war. Ohlrogge selbst ist gespannt auf die Gestaltung des Wagens der Aale Eschbacher. „Sie

haben sich für die Reeperbahn entschieden“, sagt sie. Zu sehen ist das Exemplar beim Umzug am Samstag, 29., und Sonntag, 30. August.

Das Laternenfest selbst beginnt schon früher, nämlich mit der Inthronisation der neuen Laternenkönigin. Jennifer II. wird ihre Krone am Samstag, 22. August, erhalten, um 11 Uhr auf dem Kurhausvorplatz. Der Festreigen startet am Freitag, 28. August, wenn um 14 Uhr die Festplätze in der Innenstadt und am Heuchelbach öffnen. Egal ob Karussell oder Rock am Rathaus, Laternen-Basteln mit der Königin oder Grillen mit den Pfadfindern, Riesenrad oder Konzert in der Schlosskirche, Umzug, Windhundrennen oder Feuerwerk – wie immer bietet das Heimatfest für jeden Geschmack etwas.

Das ist aber auch kein Wunder. Immerhin ist Hauptorganisatorin Kirsten Ohlrogge bereits seit elf Jahren Vorsitzende des Laternenfestvereins und weiß, was die Gäste so alles wollen. Zum anderen haushalten sie und das rund

30-köpfige Haupt-Organisationsteam auch clever und wissen, wie man die 76800 Euro, die die Stadt in das Fest investiert, am sinnvollsten anlegt. Einen kleinen Teil zum Beispiel in mehr Material zum Laternenbasteln. „In diesem Jahr werden wir 40 Laternen im Rathaus, über 60 im Kurhaus und 120 in den Louisen-Arkaden aufhängen“, sagt Peter Braun, der auch hier federführend ist. Unterstützung hat er übrigens von vielen Seiten: Die Ober-Erlenbacher Senioren haben ebenso gebastelt wie die Grundschüler der Paul-Maar-Schule oder die Mädchen und Jungen, die in den vergangenen Wochen bei den Sommerferienspielen am Peter-Schall-Haus dabei waren.

Das Programmheft gibt's im Kurhaus, im Rathaus und bei allen Partnergeschäften des Laternenfestes. Infos unter [www.laternenfest.de](http://www.laternenfest.de)



Das Karussell und die Buden rund um den Schlossplatz werden demnächst wieder aufgebaut und zum 74. Laternenfest locken.

Foto: JR

## Als Touristenattraktion geplant, zum Heimatfest geworden

**1935 wurde zum ersten Mal Laternenfest in Bad Homburg gefeiert. Aus einer kleinen Idee wurde ein Heimatfest mit großer Tradition.**

**Bad Homburg.** Anfang der 30er Jahre lag die Wirtschaft in Bad Homburg darnieder. Das Kurwesen, das das meiste Geld in den Stadtsäckel gespült hatte, war nach dem Ersten Weltkrieg zusammengebrochen. Nur allmählich kam die Umstrukturierung von einem mondänen Weltbad in ein medizinisches Kurbad in Gang. 1934 trafen sich deshalb die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Homburger Gaststätten- und Beherbergungsbetrie-

be, um zu überlegen, wie man wieder Besucher anlocken könnten. Die Idee: ein Laternenfest. Schon ein Jahr später konnte es erstmals gefeiert werden.

Als Vater des Laternenfestes darf wohl Stadtinspektor Heinrich Pens, damals Geschäftsführer des Kur- und Verkehrsvereins, genannt werden. Ihm schwebte ein Volksfest vor, in das alle Bürger miteingebunden werden sollten. Heinrich Pens legte zu Beginn des Jahres 1935 erstmals ein Konzept für das Laternenfest vor. Darin wurden die Bewohner aufgefordert, ihre Häuser mit Lichtern zu schmücken, um das Stadtbild hervorzuheben. Was heute angesichts der – leider – vie-

len dunklen Häuser während der Festzeit kaum vorstellbar ist: Die Bevölkerung machte begeistert mit.

Der Erfolg des ersten Laternenfestes übertraf selbst die Erwartungen der kühnsten Optimisten. Tausende von Menschen aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet kamen nach Bad Homburg. Auf den Rummelplätzen am Schlossplatz, Waisenhausplatz und am Bahnhof herrschte in dieser Zeit stets dichtes Gedränge.

In der Altstadt hatten die findigen Homburger Biergärten eingerichtet. Wie es auch heute noch in alteingesessenen Homburger Betrieben der Fall ist, wurde am Montag das Geschäft geschlossen, damit

Chef und Angestellte aufs Fest gehen konnten.

Schon im ersten Jahr gab es einen Laternenfestumzug. Er zog samstags und sonntags von der Brendel-/Castillostraße bis zum Untertor. Ebenfalls von Anfang an gab es den Kinder-Umzug am Montag.

Allen Beteiligten war klar, dass das Laternenfest keine einmalige Sache bleiben sollte. 1936 und 1937 verlief das Fest ähnlich erfolgreich. Doch im Jahr darauf musste es wegen der grassierenden Kinderlähmung abgesagt werden. 1939 war an eine Durchführung wegen des Zweiten Weltkriegs schon nicht mehr zu denken. Erst 1949 lebte das Fest wieder auf. *aw*